



Auf dem Land geht was...

Flexibles Jugendmanagement in Sachsen



IMPRESSUM

Herausgegeben durch den Kinder- und Jugendring Sachsen e.V.

Stand: Mai 2024

KONTAKT

Kinder- und Jugendring Sachsen e.V.

Saydaer Str. 3, 01257 Dresden

Tel.: 0351-316790

Mail: info@kjrs.de

www.kjrs.de

HAUPTVERANTWORTUNG REDAKTION

Tina Hogk-Predatsch

ILLUSTRATION:

KF Education





INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Einstieg	1
1.1 Ausgangslage	2
1.2 Aktuelle Studien	3
2. (Gesetzlicher) Auftrag	5
3. Zielgruppe und Ziele	6
4. Aufgaben	8
5. Ausblick	9
6. Literaturverzeichnis	13
7. Anhang	14



1. EINSTIEG

Das Flexible Jugendmanagement (FJM) in Sachsen ist ein spezieller und in Deutschland einzigartiger Handlungsansatz der Jugendarbeit. Er ermöglicht jungen Menschen Mitbestimmung und -gestaltung aktiv zu leben. Das FJM bietet Raum für die Bedürfnisse und Interessen von jungen Menschen und begleitet diese dabei, ihre eigene Lebenswelt zu gestalten, indem es eigenverantwortliche Entscheidungen und gesellschaftliche Partizipation ermöglicht. Es ist jeweils mit maximal drei Vollzeitäquivalenten bei den Kreisjugendringen angegliedert, welche auf Landkreisebene die Interessenvertretung der Jugend(verbands)arbeit sind.

Seit seiner Einführung im Jahr 2009 hat sich das FJM in verschiedenen Landkreisen stetig weiterentwickelt und ist mittlerweile an acht Standorten fest etabliert:

- Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (seit 2009)
- Meißen (seit 2009)
- Erzgebirgskreis (seit 2009)
- Görlitz (seit 2011)
- Landkreis Leipzig (seit 2011)
- Mittelsachsen (seit 2019)
- Vogtlandkreis (seit 2024)
- Westsachsen (seit 2024)

Auf Landesebene wird seit September 2021 im Rahmen des Projektes "Stärkung jugendlicher Gesellungsformen im Freistaat Sachsen | SjGF" der Projektzweig FLEX durch den Kinder- und Jugendring Sachsen e.V. auf Landesebene umgesetzt. Ziel des FLEX-Projektes ist es, die soziale Gesellung junger Menschen im ländlichen Raum zu unterstützen. Es betreibt die Sicherung, Stärkung und Weiterentwicklung des FJM als etabliertes und wirksames Instrument zur Förderung jugendlicher Gesellung im ländlichen Raum. Es steht den Fachkräften an der Basis vor allem beratend und unterstützend zur Seite.

Die Zusammenarbeit zwischen FLEX und dem FJM trägt zur Verbesserung verschiedener Aspekte bei:

Qualitätsentwicklung durch Beratung, Prozessbegleitung und Weiterbildung

Diese Serviceleistungen finden für alle oder standortspezifisch je nach Bedarf statt. Dadurch werden die Fachkräfte befähigt, ihre Angebote im Bereich der Jugendarbeit kontinuierlich zu verbessern.



Unterstützung durch die Bereitstellung eines Fonds

Der Fonds - auf Basis einer unkomplizierten Projektförderung – unterstützt finanziell die Vorhaben von jugendlichen Gesellungsformen. Durch den Fonds können die FJM-Standorte vielfältige und bedürfnisorientierte Angebote für junge Menschen niedrigschwellig umsetzen.

Vernetzung der Standorte

Durch regelmäßigen Fachaustausch und die Koordinierung gemeinsamer Vorhaben entsteht ein dynamisches Netzwerk, das Erfahrungsaustausch und Synergien zwischen den verschiedenen Akteuren ermöglicht.

Unterstützung des bedarfsgerechten Aufbaus neuer Standorte

Das FLEX-Projekt trägt aktiv zur Erweiterung des FJM bei, indem es weitere Kreisjugendringe dabei unterstützt, neue Standorte in ihrem Landkreis zu etablieren. Dies umfasst die Beratung und Unterstützung von der Antragsstellung bis hin zur Verstetigung lebensweltorientierter Angebote, welche den Bedürfnissen und Interessen der jungen Menschen vor Ort sowie fachlichen Standards entsprechen.

1.1 AUSGANGSLAGE

2009 wurde das FJM in Sachsen ergänzend zur klassischen Jugendarbeit in Verbänden und offenen Einrichtungen sowie der mobilen Jugendarbeit als ein neuer Ansatz etabliert, welcher insbesondere die Demokratiebildung und Jugendbeteiligung im ländlichen Raum in den Blick nimmt. Dort sind häufig fehlende oder unzureichende jugendkulturelle Angebote charakteristisch, die als bedeutende Orte für Sinnggebung und Identitätsbildung dienen könnten. Der Strukturwandel verstärkt zudem das Fehlen einer Perspektive für junge Menschen in der Region. Weitere besorgniserregende Aspekte sind antidemokratische und insbesondere rechtsextremistische Organisationen, welche junge Menschen als Zielgruppe identifizieren und die Angebotslücken im ländlichen Raum besetzen, um ihre Ideologien nachhaltig zu verbreiten. Der Mangel an Alternativen und identitätsstiftenden Angeboten vor Ort macht junge Menschen besonders anfällig für rechtsextreme Ansprachen und forciert den Einstieg in die rechte Szene.

Das FJM hat seit seinem Bestehen viele erfolgreiche Angebote umgesetzt und ist als Akteur der Jugendarbeit vor Ort nicht mehr weg zu denken. Dennoch sind die Herausforderungen heute denen seit Beginn des FJM im Jahr 2009 sehr ähnlich.



Das ländliche Sachsen ist nach wie vor eine strukturschwache Region mit stark eingeschränkten Mobilitätsmöglichkeiten, fehlenden jugendspezifischen Angeboten, schlechten oder gänzlich fehlenden Beteiligungschancen und großer Demokratieskepsis. Das FJM kann mit den vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen Stück für Stück Lücken füllen, diese Problematik aber nicht gänzlich lösen.

1.2 AKTUELLE STUDIEN

Die Studien "Wie ticken junge Menschen in Sachsen", die „Mitte-Studie 2022/23“, das Policy Paper des Else-Frenkel-Brunswik-Instituts und das Thesenpapier „Von wegen anders - Jugendpolitik Ost“ bestätigen die geschilderte Ausgangslage und liefern aufschlussreiche Erkenntnisse über die aktuelle Lebensrealität und die Einstellungen junger Menschen in Sachsen. Die Ergebnisse bieten wichtige Anhaltspunkte für die Ausrichtung und Weiterentwicklung von Angeboten der Jugend(verbands)arbeit. Hier sind einige zentrale Erkenntnisse, die die aktuelle Situation von Kindern und Jugendlichen in Sachsen verdeutlichen:

Demokratieskepsis und rechte Einstellungen

Entgegen der Annahme, dass junge Menschen weltoffener und demokratischer eingestellt seien, zeichnet sich ein Trend ab, dass demokratieskeptische Einstellungen und rechtsextreme Orientierungen bei jungen Menschen eher zunehmen (vgl. Zick / Küpper / Mokros 2022/23; 357). Alle erwähnten Studien sowie Wahlergebnisse und -umfragen legen nahe, dass demokratiefeindliche Parteien vor allem in ländlichen Gebieten der ostdeutschen Bundesländer gewählt werden – und zwar von jungen und alten Menschen.

Neben dem Aufwachsen in einem generell eher demokratieskeptischen Milieu gibt es auch spezifische Faktoren, die insbesondere bei jungen Menschen rechtsextreme Orientierungen begünstigen. Darunter fallen Armut, eingeschränkte Mobilität, fehlende Perspektiven im ländlichen Raum und das Gefühl, dass Anliegen nicht ausreichend Beachtung finden. Auch erstwählende Personen neigen dazu, die AfD zu wählen (vgl. Ev. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung 2023; 6).

Das Else-Frenkel-Brunswik-Institut kommt zu ähnlichen Ergebnissen. Dieses konstatiert, dass unter allen ostdeutschen Bundesländern besonders drei mit einer besonders hohen rechtsextremen Einstellung auffallen: Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.



Diese Beobachtung zeigt sich auch bei der Häufigkeit von antisemitischen und rassistischen Einstellungen. Des Weiteren formuliert das Institut, dass es klare Anzeichen dafür gibt, dass die in den letzten zwei Jahrzehnten fortschreitende Spaltung und Polarisierung der Gesellschaft in den kommenden Jahren zu einer weiteren Radikalisierungsspirale führen könnte (vgl. Decker, Kiess, Brähler 2023; 26).

Freizeitangebote auf dem Land

Hier liefert die Studie „Wie ticken junge Menschen in Sachsen“ interessante Erkenntnisse. Bezüglich ihrer Zufriedenheit mit den Freizeitgestaltungsmöglichkeiten gibt es signifikante Unterschiede zwischen dem ländlichen und urbanen Raum. Besonders in den ländlichen Regionen kann eine geringere Attraktivität der vorhandenen Freizeitangebote festgestellt werden. Ein weiteres bedeutendes Ergebnis der Studie ist, dass junge Frauen häufiger unzufrieden sind als junge Männer.

Zudem bekunden auch junge Menschen mit Migrationsbiografie weniger Zufriedenheit mit den vorhandenen Freizeitangeboten. Im Allgemeinen verdeutlicht die Befragung von Jugendlichen auf dem Land deren Wunsch nach einer größeren Vielfalt an Freizeitangeboten, Vereinen und Sportstätten (vgl. Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt 2022; 10-11).

Die Dringlichkeit, diese Forderung wahrzunehmen, gezielte Jugendarbeit zu fördern und alternative Angebote zu schaffen, auch um rechte Vereinnahmungen zu verhindern, unterstreicht das Thesenpapier „Von wegen anders Jugendpolitik Ost“. Zumal in Abwesenheit adäquater Jugendarbeitsstrukturen rechte Gruppierungen vermehrt Raum für sich beanspruchen (vgl. Ev. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung 2023; 6).

Beteiligung

Die Mehrheit der jungen Menschen hat das Gefühl, dass sie in ihrer Umgebung und bei wichtigen Themen wenig bewirken können, so die Studie „Wie ticken junge Menschen in Sachsen“. Dieser Punkt sollte als oberste Priorität betrachtet werden, um die Partizipation und das Engagement junger Menschen zu fördern, insbesondere in ländlichen Gebieten. Denn dort ist das Gefühl der politischen Machtlosigkeit stärker ausgeprägt (vgl. Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt 2022; 28).

Herausforderungen durch die Corona-Pandemie

Im Vergleich zu 2009 ist über die Zeit eine neue Komponente hinzugekommen. Die Folgen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche wirken sich auch langfristig negativ aus.



Dies betreffe nicht nur gesundheitliche Aspekte, sondern auch Bildung, soziale Interaktionen und psychisches Wohlbefinden (vgl. Ev. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung 2023; 8).

Potenziale für die Demokratiebildung

In einer positiven Entwicklung zeigt sich, dass heute mehr ostdeutsche Jugendliche zufriedener mit der Demokratie sind als 2015. Diese Zunahme der Zufriedenheit trägt zu einer gewissen Angleichung von Ost und West bei (vgl. Albert/ Hurrelmann/ Quenzel 2019; 18). Neben den rechten Strömungen gibt es auch viele junge Menschen im Osten, die sich aktiv an der Politik beteiligen und demokratisch handeln (vgl. Ev. Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung 2023; 6).

-> Die vorgestellten Untersuchungsergebnisse unterstreichen die dringende Notwendigkeit, gezielte Maßnahmen zu ergreifen, um Jugendliche in ländlichen Gebieten weiterhin zu fördern und ihre Partizipation zu stärken. Das Flexible Jugendmanagement fungiert dabei als Gegenpol zu dem aufkommenden Trend der Demokratiefeindlichkeit. Es unterstützt Jugendliche dabei, ihre menschenrechtsorientierte Haltung zu festigen und entschieden gegen Menschenfeindlichkeit einzutreten. Durch die Schaffung demokratischer Begegnungsräume und die gemeinsame Umsetzung attraktiver und vielfältiger Angebote tragen das Flexible Jugendmanagement und die Jugendlichen gemeinsam dazu bei, den ländlichen Raum wieder lebendiger und vielfältiger zu gestalten.

2. (GESETZLICHER) AUFTRAG

Das FJM knüpft an bestehende Jugendhilfestrukturen an und fungiert als zusätzliches unterstützendes Angebot. Junge Menschen werden, so wie im § 1 SGB VIII (Anhang 7.1) festgeschrieben, in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung gefördert und Benachteiligungen vermieden bzw. abgebaut. Positive Lebensbedingungen werden geschaffen und junge Menschen befähigt, selbstbestimmt am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben. Dabei werden die sozialisationsbedingten Hintergründe, Auffassungen und Motive der Jugendlichen ernst genommen. Dies bildet die Basis für eine konstruktive Auseinandersetzung mit ihnen und schafft die Möglichkeit zur Entwicklung einer Persönlichkeit mit menschenrechtsorientierten und demokratischen Ansichten.

Des Weiteren besteht der pädagogische Auftrag gemäß § 11 SGB VIII (Anhang 7.2) und § 12 SGB VIII (Anhang 7.3) darin, projektbezogen mit Gruppen, Verbänden, Initiativen und Vereinen zu arbeiten.



Es wird an den Interessen von jungen Menschen angeknüpft, sie werden zur Selbstbestimmung befähigt, zur gesellschaftlichen Mitverantwortung hingeführt und zum sozialen Engagement angeregt. Das Hauptaugenmerk liegt dabei darauf, Handlungsoptionen und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufzuzeigen und junge Menschen zu ermutigen, den ersten Schritt zu wagen. Durch diese Herangehensweise wird ihnen die Möglichkeit eröffnet, aus eigener Motivation Begleitung und Unterstützung für ihre Vorhaben zu finden. Die Fachkräfte des FJM begleiten die jungen Menschen dabei für einen projektbezogenen Zeitraum.

Das übergeordnete Ziel des FJM ist die Förderung außerschulischer Jugendbildung. Zu den Schwerpunkten, die auch im § 11 SGB VIII verankert sind, gehören die allgemeine, politische, soziale und jugendkulturelle Bildung sowie die internationale Jugendarbeit. Die Arbeit erfolgt projektbezogen und in enger Zusammenarbeit mit Jugendgruppen. Insbesondere soll die Zusammenarbeit mit Jugendgruppen in Jugendverbänden gefördert werden, denn dort wird Jugendarbeit, wie in § 12 SGB VIII beschrieben, von jungen Menschen selbst organisiert, mitverantwortet und gemeinschaftlich gestaltet. Optionales Ziel kann es zum Beispiel sein, lose Zusammenschlüsse in dauerhafte Strukturen zu überführen, sei es im Jugendverband, einem Jugendverein, einem selbstverwalteten Jugendzentrum oder in einer auf Dauer angelegten Jugendinitiative. Es gibt vielfältige Möglichkeiten und es liegt im Ermessen der jungen Menschen, ihren passenden Ort der Gesellung zu finden.

2009 wurde das FJM als Komm-Struktur aufgebaut. Es grenzt sich dadurch von mobiler Arbeit ab und ist an intrinsisch motivierte Kinder und Jugendliche gerichtet. In der realen Umsetzung existiert mittlerweile eine Mischung aus Komm- und Gehstrukturen. Insbesondere im Aufbau befindende oder von Generationswechsel betroffene Standorte werden von der angestrebten Komm-Struktur abweichen und selbst Angebote initiieren, um so Möglichkeiten zu eröffnen, das FJM kennenzulernen, zu etablieren und damit die Voraussetzungen für die Komm-Struktur zu schaffen.

3. ZIELGRUPPE UND ZIELE

Die Zielgruppe erstreckt sich über junge Menschen und Haupt- und Ehrenamtliche der Jugend(verbands)arbeit. Darüber hinaus nimmt das FJM seine Rolle als Sprachrohr und Lobby junger Menschen ernst. Das heißt, es adressiert auch Akteure mit Einfluss auf politischer und administrativer Ebene, darunter Personen, die Politik und Verwaltung vertreten. Ihr Einfluss ermöglicht es, strukturelle Veränderungen zu initiieren und die Rahmenbedingungen für Kinder und Jugendliche positiv zu gestalten.



Das FJM verfolgt das Meta-Ziel, die Lebensqualität junger Menschen im ländlichen Raum in Sachsen aufzuwerten. Die Fachkräfte agieren dabei als sozialräumliches Netzwerk und verfolgen zur Erreichung dieses Ziels folgende Teilziele:

Jugendbeteiligung

Ziel ist die aktive Einbindung junger Menschen in Entscheidungsprozesse und Strukturen, die einen direkten Einfluss auf ihr Leben, ihre Bildung und ihre Gemeinschaft haben. Durch diese Beteiligung wird für eine gestärkte Identifikation der Jugendlichen mit ihrem Wohnumfeld ein Fundament geschaffen. Ihnen wird eine Stimme verliehen, sie werden ermutigt, ihren Interessen nachzugehen und sich für diese einzusetzen.

Politische Bildung und Demokratiebildung

Kinder und Jugendliche werden befähigt, gesellschaftliche, ökonomische und politische Prozesse kritisch nachzuvollziehen, sich eine eigene Meinung zu bilden und die Bedeutung von Werten wie Gerechtigkeit, Freiheit, Akzeptanz und Solidarität zu erkennen. Die politische und demokratische Bildung, insbesondere mit einem Fokus auf historisch-politische Aspekte hat zum Ziel, junge Menschen darin zu bestärken, die Gesellschaft nachhaltig so zu verändern, dass eben diese Werte verwirklicht werden. Es stellt somit einen wirksamen Gegenentwurf zu demokratiefeindlichen Angeboten dar.

Ehrenamtsförderung

Ehrenamtliche Strukturen werden durch die Bereitstellung von Unterstützungs- sowie gezielten Beratungs- und Begleitangeboten für engagierte Freiwillige gestärkt. Diese Maßnahmen tragen einerseits zur persönlichen Entwicklung des Einzelnen bei und stärken andererseits nachhaltig die Jugend(verbands)arbeit. Ziel ist es, das Ehrenamt zu fördern, um einen bedeutenden Beitrag zur Schaffung einer aktiven und engagierten Zivilgesellschaft zu leisten.

Schaffung zusätzlicher Freizeitangebote

Insbesondere an Orten, an denen bislang Angebote der Jugend(verbands)arbeit fehlten, werden solche als Ergebnis von Beteiligungsprojekten etabliert. Diese dienen als unterstützende Maßnahme, um jungen Menschen vielfältige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und eine Entwicklung des lebendigen Gemeinschaftsgefühls zu bieten. Es entstehen zum Beispiel Jugendkulturangebote wie Disco-Events oder Kinoabende, Skateboardbauprojekte, Jugendclubs und Gruppenangebote entlang von spezifischen Interessen. Dadurch befähigt das FJM die Kinder und Jugendlichen bei der Etablierung von abwechslungsreichen Freizeitgestaltungen und der Entfaltung von Interessen und Talenten.



4. AUFGABEN

Unterstützung junger Menschen

Es werden Projektideen gefördert, bei denen Vorhaben junger Menschen umgesetzt werden. Hierbei begleiten die Fachkräfte oftmals lose Projektgruppen, indem sie die Ideen stärken und deren Realisierung erleichtern. Der Fokus liegt auf der Erhaltung und Neugründung von Jugendorten und -clubs sowie die Stärkung der Jugendverbandsstruktur. Die Unterstützung konzentriert sich darauf, bestehende Einrichtungen zu erhalten und neue zu gründen, um eine vielfältige Jugendkultur zu fördern.

Etablierung verschiedener Jugendbeteiligungsformate

Das FJM setzt sich aktiv für die Initiierung verschiedener Jugendbeteiligungsformate ein, um jungen Menschen eine Stimme zu verleihen und ihre aktive Teilhabe an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu fördern. Sie engagieren sich gezielt in der Begleitung und Förderung von Jugendparlamenten und anderen Jugendgremien, die als Plattform für Austausch, Diskussion und Mitgestaltung dienen. Darüber hinaus setzen sie sich für die Stärkung von Jugendjürys ein. Die Förderung von transparenten, partizipativen Prozessen in Jugendjürys ermöglicht es jungen Menschen, aktiv an der Auswahl und Bewertung von Projekten und Ideen teilzunehmen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Unterstützung von Jugendinitiativen, die oft aus Eigeninitiative junger Menschen entstehen. Dabei werden sie fachlich begleitet, um sie dabei zu unterstützen, dass sie ihre Ziele erfolgreich umgesetzt werden. Die Vielfalt dieser Formate ermöglicht es, unterschiedliche Interessen und Perspektiven zu berücksichtigen, um so eine umfassende Partizipation junger Menschen an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu gewährleisten.

Workshops zur Fort- und Weiterbildung

Das Angebot umfasst eine breite Palette an Workshops, die je nach Standort variieren kann und auf die individuellen Bedürfnisse der Zielgruppen abgestimmt ist. Ein zentrales Element ist die Schulung ehrenamtlicher Mitarbeitenden in der Jugend(verbands)arbeit (JuleiCa). Diese Ausbildung bietet engagierten Ehrenamtlichen eine Wissens- und Methodenkompetenz und ermöglicht ihnen, ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln und qualifiziert sie zu Gruppenleitenden. Darüber hinaus finden weitere thematische Workshops, sowohl für junge Menschen als auch für Fachkräfte, statt. Dabei liegt der Fokus auf Demokratiebildung. Hierzu gehören beispielsweise Angebote für Schulvertretungen und der Demokratieparcours. Diese Workshops vermitteln nicht nur theoretische Grundlagen, sondern ermöglichen auch praktische Erfahrungen und den Austausch über demokratische Prinzipien, Partizipation und die Bedeutung von Engagement.



Fachliche Beratung, Begleitung, Unterstützung, Ermutigung und Anregung

Das Angebot richtet sich neben der niedrigschwelligen Beratung junger Menschen an örtliche Jugendverbände, Jugendvereine und Jugendinitiativen. Dies umfasst gezielte Unterstützung bei der Ehrenamtsförderung sowie der fachlichen Weiterentwicklung. Dafür werden Räume für den Austausch von Ideen, Fragen und Anliegen geöffnet, um so praxisnahe Unterstützung anzubieten.

Lobbyarbeit für junge Menschen

In einer Welt, die von ständigem Wandel geprägt ist, ist es von entscheidender Bedeutung, die Interessen junger Menschen angemessen zu vertreten. Die Lobbyarbeit zielt darauf ab, eine Brücke zwischen den Anliegen der Kinder und Jugendlichen und den verschiedenen politischen, administrativen und gesellschaftlichen Strukturen zu schlagen. Aus diesem Grund besteht für das FJM die Aufgabe darin, die Interessen der jungen Generation gegenüber der Politik und Verwaltung zu artikulieren, zu vertreten und zu verteidigen. Die Lobbyarbeit für junge Menschen geht über die bloße Interessenvertretung hinaus und spielt eine wichtige Rolle bei der Vermittlung zwischen den Generationen und den verschiedenen gesellschaftlichen Strukturen. Dies fördert das Verständnis für die Bedürfnisse und Anliegen der Jugendlichen und ermöglicht eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Altersgruppen. Dafür müssen neue Kommunikations- und Handlungsstrukturen aufgebaut werden, zum Beispiel die Schaffung von Orten und Gelegenheiten, bei denen junge Menschen ihre Ideen und Anliegen äußern können. Durch die Etablierung solcher Strukturen wird nicht nur die Partizipation junger Menschen erleichtert, sondern auch die Entwicklung von nachhaltigen Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit unterstützt.



5. AUSBLICK

Das FJM hat sich als bedeutendes Instrument in der sächsischen Jugend(verbands)arbeit etabliert, da die Fachkräfte hierdurch angemessene Angebote sowie Ansprechpersonen im ländlichen Raum bieten. Die folgenden Faktoren bilden die Grundlage für eine zukünftige erfolgreiche Ausrichtung, um weiterhin den Bedürfnissen der jungen Menschen gerecht zu werden und diese nachhaltig zu stärken.

-> Strukturelle Faktoren

Standorte sichern und erweitern

Die bestehenden Standorte haben sich als wirksam erwiesen. Die Einteilung des Landes in einzelne Standorte ermöglicht es den Fachkräften, flexibel auf die standortspezifischen Strukturen als auch jugendlichen Interessen einzugehen und diese gemeinsam zu verwirklichen. Der standortübergreifende Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede unterstützt dieses Ziel durch die Nutzung von Synergien und der Vielfalt der Perspektiven. Die Standorte und die bestehende Teamstruktur mit der Anzahl der Vollzeitäquivalenten müssen strukturell gesichert und flächendeckend in Sachsen etabliert werden.

Finanzielle Ressourcen und Mobilität

Die Finanzierung muss den Mobilitätsanforderungen der Fachkräfte gerecht werden. Dies beinhaltet die finanzielle Förderung von Mobilität für jeden Standort, eine angemessene Erstattung von Fahrtkosten, Sachkosten und flexible Förderstrukturen (Material, Verpflegung und Honorare). Finanzen müssen flexibel genug sein, um Inflationskosten zu decken und sich an neue Herausforderungen anzupassen.

Kinder- und Jugendbeteiligung stärken

FJM unterstützt junge Menschen, sich in Gremien für ihre Interessen stark zu machen und tritt auf regionaler politischer Ebene dafür ein, dass deren Belange auch in der Verwaltung offene Ohren treffen. Es ist entscheidend, dass Kinder und Jugendliche aktiv in die Gestaltung der Gemeinden einbezogen werden. Gute, wirksame und vor allem kontinuierliche Beteiligung setzt entsprechende Strukturen voraus und die gilt es weiter aufzubauen.



Sicherung der Qualität der Arbeit des FJM durch die langfristige Unterstützung durch das FLEX-Projekts (Koordination) und den Gesellungsfonds

Das FLEX-Projekt besteht aus zwei Teilen, der Koordination der FJM-Standorte und dem Gesellungsfonds. Diese Struktur hilft bei der effizienten Umsetzung der Aufgaben des FJM sowie der Vernetzung vor Ort und gewährleisten somit die Qualitätssicherung des FJM. Der Gesellungsfonds erzielt erhebliche Effekte für die Arbeit des FJM, indem unkompliziert Mittel für konkrete Vorhaben für und mit jungen Menschen und deren Gesellung im ländlichen Raum zur Verfügung stehen. Beide Elemente des FLEX-Projektes haben seit deren Bestehen das FJM weiterentwickelt und qualifiziert. Das Ziel sollte sein, das Projekt langfristig in die Regelfinanzierung zu überführen, um eine dauerhafte professionelle Begleitung des FJM durch den Kinder- und Jugendring Sachsen e.V. zu gewährleisten.

-> Inhaltliche Faktoren

Medieneinfluss berücksichtigen

Der zunehmende Einfluss von Medien und sozialen Medien auf junge Menschen sollte auch in der Arbeit des FJM weiterhin starke Beachtung finden. Dies erfordert eine stärkere Integration von Medienkompetenz in den pädagogischen Alltag, um jungen Menschen die notwendigen Fähigkeiten zum verantwortungsbewussten und kritischen Umgang mit Medien zu vermitteln. Dies beinhaltet die Nutzung verschiedener Medien, als auch die kritische Auseinandersetzung mit ihnen.

Diversitätssensible Ausrichtung

Das FJM ist für alle da. In der Arbeit wird großer Wert darauf gelegt, eine vielfältige und offene Umgebung zu schaffen, in der jede Stimme gehört wird. Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, geflüchtete junge Menschen, queere Kinder und Jugendliche und alle anderen Mitglieder unserer Gemeinschaft sind wichtige Akteure im Streben nach Gleichberechtigung und Teilhabe. Vielfalt wird als Stärke betrachtet und jeder junge Mensch bekommt beim FJM die Möglichkeit, die eigene Perspektive einzubringen. Dafür werden verstärkt Inhalte und Angebote so erstellt, dass sie ansprechend für alle und nicht ausschließend sind.



Zusammenfassung

Das Flexible Jugendmanagement in Sachsen ist ein Handlungsansatz, der auch nach den 15 Jahren seines Bestehens nicht an Bedeutung verloren hat, im Gegenteil. Das FJM trägt dazu bei, die Lebensqualität junger Menschen zu verbessern und demokratische Werte zu fördern. Die Zusammenarbeit zwischen der Jugend(verbands)arbeit, den Kindern und Jugendlichen, den Flex-Teams und dem FLEX-Projekt ist entscheidend, um einen Teil zur Gestaltung einer vielfältigen und demokratischen Gesellschaft beizutragen. Dafür müssen vorhandene Strukturen nachhaltig gesichert und ausgebaut werden.

Gemeinsam für eine demokratiefreundliche und starke Jugend in Sachsen!



6. LITERATURVERZEICHNIS

Decker, Oliver; Kiess, Johannes; Brähler, Elmar: Policy Paper 2023-2. Else-Frenkel-Brunswik-Institut, Leipzig 2023.

Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung: Von wegen anders-Jugendpolitik Ost, Berlin 2023.

Zick, Andreas / Küpper, Beate / Mokros, Nico: Die distanzierte Mitte.
Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2022/23.
Friedrich-Ebert-Stiftung, Verlag J.H.W. Dietz Nachf., Bonn 2023.

Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt: Wie ticken junge Menschen in Sachsen. Freistaat Sachsen, Dresden 2022.



7. ANHANG

Anhang I- § 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

(3) Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
2. jungen Menschen ermöglichen oder erleichtern, entsprechend ihrem Alter und ihrer individuellen Fähigkeiten in allen sie betreffenden Lebensbereichen selbstbestimmt zu interagieren und damit gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können,
5. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

Anhang II - §11 SGB VIII Jugendarbeit

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.

(2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.

(3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
4. internationale Jugendarbeit,
5. Kinder- und Jugenderholung,
6. Jugendberatung.

(4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.



Anhang III - §12 SGB VIII Förderung der Jugendverbände

- (1) Die eigenverantwortliche Tätigkeit der Jugendverbände und Jugendgruppen ist unter Wahrung ihres satzungsgemäßen Eigenlebens nach Maßgabe des § 74 zu fördern.
- (2) In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Ihre Arbeit ist auf Dauer angelegt und in der Regel auf die eigenen Mitglieder ausgerichtet, sie kann sich aber auch an junge Menschen wenden, die nicht Mitglieder sind. Durch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse werden Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck gebracht und vertreten



HIER GEHT ES ZUM FJM CLIP



HIER GEHT ES ZU DEN STANDORTEN

